

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. 41. Sitzung vom 2. März. (Abernennung 1/2 8 Uhr.)

Die Beratung des Kultus Etats wird fortgesetzt. Zum Titel 'Stadt-, Kreis- und Kreisbücherei' des Kapitels 'Medizinische' bestimmet Abg. Dr. Eitelmann eine Gehalts-erhöhung der Bücherei.

Abg. Reichensperger-Eitel erklärt, er könne diesen Titel nur in der Voraussetzung, daß durch denselben die Imparate zum letzten Male herabgemindert worden. Er habe keine neuen Gehaltsveränderungen beabsichtigt, sollte man bedenken, daß der Kultus-Etat in den letzten Jahren um 30 Millionen gewachsen ist.

Abg. Douglas wünscht, daß alle Medicinalien, welche äußerlich zur Verwendung kommen, nur in Flaschen, die nach ihrer Form und Farbe deutlich von den anderen unterschieden werden können, verpackt werden sollten.

Minister v. Götzer erwidert, er habe hierüber bereits ein Gutachten der Kommission für pharmaceutische Angelegenheiten eingeholt. Das Oeconomium des Kultus-Etats wird genehmigt. Im Extraordinarium werden zum Anlauf und zur Einrichtung eines Dienstbüros für die Provinzialverwaltung in Münster 51000 Mark genehmigt. Die Summe wird einmütig abgelehnt. Für Erweiterung der königlichen Bibliothek in Berlin werden 3100000 Mark, wovon auf den Anlauf des Niederländischen Palais zu Bibliotheksarbeiten 2000000 Mark entfallen genehmigt.

Minister v. Götzer weist Abg. Dr. Birkow (Referent), Abgeordneter v. Graf Limburg-Sturum bestimmet die Genehmigung.

Abg. Reichensperger-Eitel wünscht, daß die Kunstakademie, welche verlegt und auf deren Platz später die neue Bibliothek errichtet werden soll, nicht ein neues Gebäude erhalte, sondern möglichst schon ihre Aufstellung entgegengehe. Die Kunst- und Kunstgewerbe würde man vielmehr durch gute Fach- und Meisterkurse fördern können. Das Extraordinarium wird im Uebrigen ohne wesentliche Debatte genehmigt, womit der Kultus-Etat erledigt ist.

Nächste Sitzung morgen Vormittag 11 Uhr.

42. Sitzung vom 3. März.

Präsident von Koller eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist Beratung des Nachtrags-Etats pro 1883/84.

Abg. v. Beckmann beantragt, daß dieser Nachtrags-Etat erst jetzt eingebracht werde, wodurch der unvollständige Budgetkommission eine neue Besorgung ersähe. Derselbe wird ohne jede unwesentliche Dinge.

Finanzminister Scholz rechtfertigt die Einbringung des Nachtrags-Etats.

Abg. Richter schlägt aus dem Nachtrags-Etat, daß zweijährige Staatsverträge für Preußen und Reich unmöglich seien. Zweijährige Verträge würden nur lange Staatsberatungen und Verzerrung in den Aemtern bringen. Er hofft, daß die über zweijährige Staatsverträge endlich abgelehnt werden. Wenn sich das Gerücht bestätigen sollte, wonach dem Reichstage nach Herrn der Etat pro 1884/85 wieder vorgelegt würde, dann werde sich Gelegenheit finden, über das Verlangen zu diskutieren, Etats schon 12 Monate zuvor zu stellen.

Finanzminister Scholz: Das Verlangen auf Einführung zweijähriger Staatsverträge wurde von der Regierung nicht angenommen. Nachtrags-Etat sei nicht zu vermeiden und hätte nicht die vom Vortrager gebachten Verhältnisse im Geolge.

Abg. Dr. Köhler bezieht die Budgetkommission dahin zu wirken, daß der nicht bestorbene Betrag der dem Landbesitzer Anstehen-anderungsbescheidene Personen erhalten bleiben.

Abg. Graf Limburg-Sturum: Die Budgetkommission werde den Nachtrags-Etat in einer Sitzung erledigen. Die Nachtrags-Etat hätten immer eine schnelle Erledigung gefunden; die Besprechungen des Abg. Richter seien unangebracht.

Abg. Richter: Bis jetzt hat die Budgetkommission unermüdet, als über Nachtrags-Etat beraten zu müssen, weil dadurch die Unvollständigkeit der Budgets gehindert werde. Er beantragt, den Teil des Nachtrags-Etats, welcher den Bau einer Sechsbänderbahn von Hildesheim nach Hannover (welche 600,000 M. einschließt) betrifft, der veränderten Budgetkommission zu überweisen.

Abg. Stengel erwidert auf eine Bemerkung des Abg. Richter, daß er kein Grund der übermäßig langen Staatsberatungen sei, aber der persönliche Etat sei doch viel unvollständiger als der Reich-Etat, woran es sich erkläre, wenn im Abgeordnetenhaus die Staatsberatungen länger seien als im Reichstage. Der Nachtrags-Etat wird mit Zustimmung des obgenannten Titels der Sechsbänderbahn Hildesheim-Hannover, der Budgetkommission, letzterer der veränderten Budgetkommission zur Vorberatung überwiehen.

Abg. v. Bethl. v. Wegersheim: Ich beziehe mich auf die Steuerkommission über eine wichtige Frage: ob in dem § 4 bei in zweiter Beratung genehmigten Gesetzes Text die Aufhebung der beiden unteren Stufen der Klassensteuer eine Abänderung des Artikel 71 der Verfassung zu erkennen sei. Die Kommission hat diese Frage verneint und beantragt, in die dritte Lesung die Frage zu bringen.

Abg. Graf v. Helldorf: Ich beziehe mich auf die zweite Lesung angenommenen Bestimmungen des Steuer-Etats in keinem Widerspruch mit der Verfassung und den dazu erlassenen Verordnungen stehen.

Abg. v. d. Med.: Der Geist der Verfassung sei: wer nicht zahlt, soll auch nicht wählen. Es wäre noch andere Leistungen als die Besteuerung; viel besser sei die allgemeine Militärpflicht. Es könne ja möglich sein, daß die direkten Steuern überhaupt aufgehoben werden — er wolle das ja nicht —, dann würde noch die Meinung des Vortragers überaus Niemand mehr ein Wahlrecht haben. Der Antrag der Kommission wird angenommen, worauf in die dritte Lesung des Steuer-Etats eingetreten wird.

Abg. Lorenz bezieht den Abg. Dr. Wagner und Richter gegenüber, daß die indirekten Steuern die unteren Klassen schwerer belasten als die oberen. Die direkten Steuern bedürfen nicht die allseitige Berücksichtigung, denn sie hätten entsprechende Gegenstände zur Folge. Die Aufgabe, welche der Reichstagler mit seiner Steuerpolitik verfolge, gelte dahin, den Arbeitern löhrende Arbeit zu sichern. Und diese Aufgabe sei größentheils erreicht. Sie fragen: ja, woher kommen denn die Mittel? Und der Duelle, aus welcher die großen Zweifeln kommen, der Arbeit. Die Förderung der Befähigungspflicht ist eine liberale. Es solle nur auch noch kontrolliert werden, was Einer einnimmt, was er gibt, was er trinkt. Das ist Staatsökonomie. Der Steuerminister ist schimmer als der Steuererheber. Man greife doch zur Höchstzahl und zur Höchstzahl, nicht nur zur Steuer auf die Höchstzahl, sondern auf alle Besteuerungsgegenstände.

Abg. Dr. Wagner: Er stehe in Bezug auf die indirekten Steuern dem Vortrager sehr nahe, obgleich er allerdings annehme, daß indirekte Besteuerungen die Löhnde höher, nach hinten hin zu treiben. Für die Arbeiter-Schutzgesetzte er er, wenn er sie auch nicht überhöhe wie der Vortrager, denn es würden auch Rückschlüsse kommen. Er wolle die indirekte Steuer noch weiter ausbilden, aber die direkten Steuern seien zur Ausgleichung in den oberen Klassen nicht zu erhöhen.

Das Steuer-Etat wird sofort definitiv angenommen. Der Etat der indirekten Steuern wird ohne Debatte erledigt.

Zum Etat der indirekten Steuern beantragt Abg. Dr. Köhler, die Gerichtsgebühren und Strafen aus diesem Etat auf den Justizetat zu übertragen.

Abg. Jansen und Dr. Sammacher bestimmeten, Abg. Götzer-Kraumburg und v. Götzer bestimmeten den Antrag.

Abg. Ober-Finanzrat v. Hammer-Götze legt Eröffnung zu, woran der Antrag mit großer Majorität angenommen wird. Im Extraordinarium des Etats der indirekten Steuern werden 20000 Mark als vorläufiger Anlauf an den Baufonds für eine feste Main-tenance bei Hildesheim genehmigt.

Abg. Dr. Sammacher er fragt, ob die Erfahrungen der letzten Congresses nicht zur Änderung des Statutes Anlaß geben. Der Regierungskommission erwidert, daß bei dem Plane der Wasserland von 1845 berücksichtigt worden sei. In der Debatte beizuliegen sich noch die Abg. Dr. Eitelmann und Schmidt-Erdmann, worauf obige Summe bewilligt wird. Der Etat des Herrenhauses wird ebenfalls angenommen.

Abg. Dr. Eitelmann begründet den Antrag des Vorstandes auf Beschleunigung des Baues des neuen Abgeordnetenhauses.

Abg. v. Ziegenhain bestimmet den Antrag. Er habe sich an seinem Körper davon überzeugt, daß es hier nicht länger gehe. Die Revision sei schädlich, im Verlaufe der Sitzung, die Reklamationen seien zu eng, das Vorhaben sei bewilligt.

Abg. v. Bennigsen weist darauf auf die Feuerschutzpflicht dieses Hauses hin und bittet die Regierung um möglichste Förderung des Bauprojekts.

Minister v. Puttkamer anerkennt die zur Sprache gebrachten Uebelstände; von der Bauzeit habe er sich selbst überzeugt. Ein eigentlicher Raummangel oder werde sich bis Weiteres nicht ergeben, weshalb ein Ueberzugsplan ihm möglich sein würde, bis das neue Reichstagsgebäude fertig gestellt sei. Die Regierung wolle sich vorstellen, über Bauplan und Bauplan ohne Ueberziehung zu entscheiden.

Abg. Dr. Eitelmann: Der Aufenthalt hier sei lebensgefährlich. Der Landtag habe nie geglaubt, die nötigen Mittel zu beschaffen, wenn die Räume in den Ministerien unzulänglich waren. In dieses alte Haus sei schon für Reparaturen und Ergänzungen ein unsummes Geld geflossen worden.

Abg. Dr. Lindhorst: Man befände sich in diesem Hause in dem Zustand einer fortwährenden Augenvergiftung. Wir wollen uns nicht länger hinstellen lassen im Interesse der Würde des Landes wie dieses Haus, sowie im gesundheitlichen Interesse.

Abg. Jellat und Schmidt-Erdmann bestimmeten gleichfalls den Antrag des Vorstandes.

Abg. v. Zubovitz erklärt einer Bemerkung des Abg. Lindhorst gegenüber, er habe nie an der Unmöglichkeit des toden, sondern nur an Ueberbürdung des Hauses gedacht. Er sehe ja, wie die Minister nicht neugierig sondern übermüdet seien; vor Allem aber jede der Reichstagsler fürchten Bismarck, der oben auf sitze. (Heiterkeit.) Der Antrag des Präsidiums wird nahezu einmütig angenommen.

Nächste Sitzung Montag. (Ende.)

Locales.

Halle, den 5. März. * [Die Schulkommission] hielt am vergangenen Sonntag Abend am dem Rathhause eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, dem Direktor der städtischen Vorkurschulen Herrn Schlarach, welcher zum ersten April 1884 in den Ruhestand tritt, als Pension sein volles Gehalt zu gewähren. Eine diesbezügliche Vorlage wird der Stadtvorstandsvorversammlung vorgelegt.

* [Kunstgewerbeverein] hielt am vergangenen Sonntag Abend 5 Uhr die Ausstellung der Zimmereinrichtungen im Volkshaus geschlossen. Während der Dauer der Ausstellung sind ca. 5000 Personen und 380 Kinder-Besuch verzeichnet worden. Gleichzeitig wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß einzelne Ausstellungsgenossen, durch Photographie vertriebsfähig werden sollen.

* [Rechtsgerichtserkenntnis] Ein Schulmeyer, welcher bei einer ihm drohenden Zwangsvollstreckung, in der Absicht, die Verreibung des Glaubigers zu vereiteln, eine Hypothek für ein ganz oder theilweise fingirtes Schuld an sein Grundstück bestellt und dadurch das Grundstück so hoch belastet, daß die Zwangsvollstreckung in dasselbe völlig ausbleiben wird, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenat, vom 11. Januar d. J., aus § 288 des Strafgesetzbuchs wegen strafbaren Eigenmuths zu bestrafen.

* [Die Einkommenssteuerkommission] für die klassifizierte Einkommenssteuer hält Dienstag den 6. März c. im Magistrate-Sitzungs-Zimmer ihre erste Sitzung ab. Von derselben sind pro 1883/84 einmütigen: 28 Aerzte, 6 Apotheker, 18 Bäcker, 10 Rentmeister und Pfefferküchler, 21 Fleischer, 31 Gastwirthe, Restaureure und Zimmermeister, 10 Brauereibesitzer, 5 Wollweber, 4 Fuhrherren, 21 Grund- und Gewerbesitzer, 44 Bauhandwerker, Architekten und Ingenieure, 18 Buchdruckereibesitzer, Buchbinder und Privatgelehrte, 15 Versicherungsgenossen und Versicherungs-Direktoren, 15 Banquiers und Privatbankbeamte, 12 Rechtsanwälte, 25 Maschinenfabrikanten, 15 Stoffsabrikanten, 12 Kauf- und Verlegereigenen, 22 Fabrikanten verschiedener Art, 334 Kaufleute (Großhändler und Detailisten), 53 Privatbeamte (kaufmännische und technische), 15 Viehhändler, 11 aktive und 29 inaktive Offiziere, 64 Professoren, 57 Schuldverleiher und Lehrer, 13 antretende und 23 emeritirte Prebiter, 178 Staats- und Kommunalbeamte, 24 pensionirte Beamten und 409 Rentiers. In Summa 1587 Personen gegen 1632 im Vorjahre.

* [Die Petitions-Kommission der Stadt, verordneten] Versammlung wird morgen Dienstag Abend 6 Uhr im Magistrate-Sitzungs-Zimmer eine Sitzung abhalten und die Petition der freiwilligen Feuerwehr in Beratung nehmen.

* [Konfirmation] Gestern Vormittag 1/2 10 Uhr fand in der Glaucha'schen Kirche die Konfirmation von 124 Knaben durch Herrn Pastor Knuth statt.

* [Veränderung] Der bisherige Pächter des Rosenhals, Herr Restaurateur Klopffisch, übernimmt vom 1. April er. ab das Restaurant 'zum Fürstenthale'.

* [Prüfung] Heute (den 5. d. M.) haben die alljährlich wiederkehrenden Bewerber in den hiesigen Bürgerschulen ihren Anfang genommen.

* [Bürger-Verein für städtische Interessen.] In der Sitzung am Sonntag Abend wurde zunächst der festgesetzte und so nachgelagerten Feier des Stiftungsfestes gedacht und nach der Vorstand Gelegenheit, Allen, welche beim Feste mitgewirkt haben, den herzlichsten Dank für ihre gezeigte Bereitwilligkeit auszusprechen. Außerdem gedachte ein solcher Dank besonders dem Fräulein Winkler, welche den Prolog so vorzüglich sprach, sowie dem Herrn Guntau, durch dessen Musizieren die völlig konformte Darstellung der lebenden Bilder ermöglicht wurde. Anerkennungswürdig hat auch Herr Musikdirektor Halle durch seine, den einzelnen Bildern verständnißvoll angepasste Musikbegleitung geleistet. Seitens der Versammlung wurde ferner auf dem Vorlande des Vereins, insbesondere aber Herrn Maler Bander, der lebhafteste Dank votirt. Auf Wunsch der Versammlung kam der von Herrn Marx gebildete Prolog nochmals zur Verlesung. Zuletzt wurde die Kostenfrage diskutiert und beschlossen, das entfallende Defizit durch freiwillige Beiträge zu decken. Nach Erledigung dieser internen Angelegenheiten kam die Theaterfrage zur eingehenden Besprechung. Von der aus 5 Stadtvorordneten bestehenden Kommission ist der Bau und die Verwaltung eines Theaters seitens der Stadt bekräftigt worden. Dementgegen steht ein Antrag des Herrn Regierungsrath Gneist, welcher den Bau des Theaters einer Aktiengesellschaft zugewiesen wissen will, doch soll die Stadt für die aufgewendete Bauumme bis zur Höhe von 400000 M. eine dreiprozentige Zinsgarantie und 1% Amortisation pro Jahr übernehmen. Für diesen Antrag konnte sich Niemand aus der Versammlung erwärmen, denn was eine Aktiengesellschaft leisten kann, kann die Stadt zum wenigsten ebenfalls, da Geld zu 4% leicht zu beschaffen ist, außerdem wird der Bau an und für sich, wenn denselben die Stadt übernimmt, sicher gewinnen. Nur so würde alle Weißhaftigkeit vermieden und das Ganze energisch durchgeführt werden. Auf die Opferwilligkeit der hallischen Bürger, Theateranten zu zeichnen, sei erfahrungsmäßig wenig zu rechnen. Durch die 3prozentige Zinsgarantie erwirbt aber der Staat (sonst eine Last, welche durch einen Selbstbau, dessen Kapitel mit 4% zu verzinsen ist, nur wenig vergrößert wird. Letzterer sichert jedoch der Stadt die ausschließliche Verwaltung des Kunstinstituts. Da indessen an einen Bau nicht zu denken ist, bevor nicht die hygienische Ausbesserung der im Theatertheater entschieden hat, so erscheint es dringend geboten, Schritte zu thun, damit Halle auch im nächsten Winter seine Theaterjahre habe; außerdem ist und bleibt es recht wünschenswerth, einen etwaigen Neubau so in Angriff zu nehmen, daß eine Spielunterbrechung so gut wie gar nicht statzufinden braucht.

* [Der Kunstgewerbeverein] hält nächsten Donnerstag den 8. d. M. Abend im Saale des 'Café David' seine fällige Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Beschlußfassung über den Ankauf der drei Zimmereinrichtungen.

* [Ornithologischer Centralverein.] In der vergangenen Donnerstag im Vereinslokale, 'Kofis Restaurant' abgehaltenen Sitzung des Ornithologischen Centralvereins für Sachsen und Thüringen hielt Herr Kaufmann Fehling einen Vortrag über 'Die Jagd der Prachfinken'. Hierauf machte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Kaufmann Koven, gefällige Mittheilungen. Zum Schluß wurde die Frage erörtert, 'Wie gewinnt man Hühner das Tierfressen ab?' Nach einer kurzen Debatte wurde die Frage dahin beantwortet, daß man solchen Hühner verdorbene, Porzellan- oder feste Erde unterlegen müsse. Schluß der Sitzung 11 Uhr.

* [Der freisonserative Provinzialverein] hielt am vergangenen Sonntag Abend im 'Fötel', zur 'Tulpe' unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Meier eine von ca. 20 Personen besuchte Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende einen Vortrag über 'Kommunalbesteuerung' hielt. Da sich keine Debatte an den Vortrag knüpfte, wurde die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

* [Subenten-Ausführung.] Die am Freitag und gestern stattgefundenen theatralischen Aufführungen hiesiger Studenten zum Behen der Ueberflüssigkeiten am Rhein haben den erfreulichen Ueberfluß von ca. 1200 M. ergeben. H [Kram- und Viehmarkt] Die Verloosung der Marktstände zu dem am 15. und 16. März auf dem Rospitze stattfindenden Kram- und Viehmarkt wird am 13. und 14. d. Mts. auf genanntem Platze vor sich gehen, wie auch aus der betr. Bekanntmachung in heutiger Nummer ersichtlich ist.

* [Konzert.] Vergangenen Sonntag Abend fand im Saale des 'Fötel', 'zum Kronprinzen' das 20. Konzert des Orchestermusik-Vereins statt.

* [Sammelbassin.] Die Arbeiten, betr. Anlage eines neuen Sammelbassins am Wasserwert in Weesen nahen ihrer Vollendung. Man gedenkt, dieselben bis Mitte April fertig zu stellen.

* [Eine statistische Uebersicht] stellt die Zuder-vorräthe und Rohproduktion in 230 Fabriken der Provinz Sachsen und benachbarter Gebiete auf ein Quantum von ca. 1,302,400 Ctr. fest.

* [Der Verein der Gastwirthe von Halle u. Umgegend] hielt am Freitag Nachmittag im Restaurant zum 'Eiseller' seine 3. dreijährige Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Hotelier Hoffe eröffnete dieselbe um 4 Uhr mit Begrüßung neuer aufgenommener Mitglieder. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Als erster Punkt wurde die nächste Versammlung am 6. April im 'Fötel' ganz zur Tulpe beschlossen. Hierauf erfolgte die Aufnahme zweier neuer Mitglieder. Die übrigen Punkte waren für die Mitglieder von großem Interesse entsprachen der Öffentlichkeit aber nicht. Unterstufungsgebühren lagen auch heute vor, welche dem Central-Bureau in Berlin überwiehen werden mußten. Nach einer längeren Diskussion über die Gasthausverwaltung wurde dieser Punkt als Antrag für den X. Deutschen Gastwirthstag, welcher im Juni d. J. in Berlin stattfindet, aufgestellt.

* [Berichtigung.] In dem Berichte unseres k. Referenten über die Aufführung des Händel'schen 'Messias' in der Marktkirche (s. d. Sonntags-Nummer unferer

ihre gezeigte Bereitwilligkeit auszusprechen. Außerdem gedachte ein solcher Dank besonders dem Fräulein Winkler, welche den Prolog so vorzüglich sprach, sowie dem Herrn Guntau, durch dessen Musizieren die völlig konformte Darstellung der lebenden Bilder ermöglicht wurde. Anerkennungswürdig hat auch Herr Musikdirektor Halle durch seine, den einzelnen Bildern verständnißvoll angepasste Musikbegleitung geleistet. Seitens der Versammlung wurde ferner auf dem Vorlande des Vereins, insbesondere aber Herrn Maler Bander, der lebhafteste Dank votirt. Auf Wunsch der Versammlung kam der von Herrn Marx gebildete Prolog nochmals zur Verlesung. Zuletzt wurde die Kostenfrage diskutiert und beschlossen, das entfallende Defizit durch freiwillige Beiträge zu decken. Nach Erledigung dieser internen Angelegenheiten kam die Theaterfrage zur eingehenden Besprechung. Von der aus 5 Stadtvorordneten bestehenden Kommission ist der Bau und die Verwaltung eines Theaters seitens der Stadt bekräftigt worden. Dementgegen steht ein Antrag des Herrn Regierungsrath Gneist, welcher den Bau des Theaters einer Aktiengesellschaft zugewiesen wissen will, doch soll die Stadt für die aufgewendete Bauumme bis zur Höhe von 400000 M. eine dreiprozentige Zinsgarantie und 1% Amortisation pro Jahr übernehmen. Für diesen Antrag konnte sich Niemand aus der Versammlung erwärmen, denn was eine Aktiengesellschaft leisten kann, kann die Stadt zum wenigsten ebenfalls, da Geld zu 4% leicht zu beschaffen ist, außerdem wird der Bau an und für sich, wenn denselben die Stadt übernimmt, sicher gewinnen. Nur so würde alle Weißhaftigkeit vermieden und das Ganze energisch durchgeführt werden. Auf die Opferwilligkeit der hallischen Bürger, Theateranten zu zeichnen, sei erfahrungsmäßig wenig zu rechnen. Durch die 3prozentige Zinsgarantie erwirbt aber der Staat (sonst eine Last, welche durch einen Selbstbau, dessen Kapitel mit 4% zu verzinsen ist, nur wenig vergrößert wird. Letzterer sichert jedoch der Stadt die ausschließliche Verwaltung des Kunstinstituts. Da indessen an einen Bau nicht zu denken ist, bevor nicht die hygienische Ausbesserung der im Theatertheater entschieden hat, so erscheint es dringend geboten, Schritte zu thun, damit Halle auch im nächsten Winter seine Theaterjahre habe; außerdem ist und bleibt es recht wünschenswerth, einen etwaigen Neubau so in Angriff zu nehmen, daß eine Spielunterbrechung so gut wie gar nicht statzufinden braucht.

* [Der Kunstgewerbeverein] hält nächsten Donnerstag den 8. d. M. Abend im Saale des 'Café David' seine fällige Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Beschlußfassung über den Ankauf der drei Zimmereinrichtungen.

* [Ornithologischer Centralverein.] In der vergangenen Donnerstag im Vereinslokale, 'Kofis Restaurant' abgehaltenen Sitzung des Ornithologischen Centralvereins für Sachsen und Thüringen hielt Herr Kaufmann Fehling einen Vortrag über 'Die Jagd der Prachfinken'. Hierauf machte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Kaufmann Koven, gefällige Mittheilungen. Zum Schluß wurde die Frage erörtert, 'Wie gewinnt man Hühner das Tierfressen ab?' Nach einer kurzen Debatte wurde die Frage dahin beantwortet, daß man solchen Hühner verdorbene, Porzellan- oder feste Erde unterlegen müsse. Schluß der Sitzung 11 Uhr.

* [Der freisonserative Provinzialverein] hielt am vergangenen Sonntag Abend im 'Fötel', zur 'Tulpe' unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Meier eine von ca. 20 Personen besuchte Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende einen Vortrag über 'Kommunalbesteuerung' hielt. Da sich keine Debatte an den Vortrag knüpfte, wurde die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

* [Subenten-Ausführung.] Die am Freitag und gestern stattgefundenen theatralischen Aufführungen hiesiger Studenten zum Behen der Ueberflüssigkeiten am Rhein haben den erfreulichen Ueberfluß von ca. 1200 M. ergeben. H [Kram- und Viehmarkt] Die Verloosung der Marktstände zu dem am 15. und 16. März auf dem Rospitze stattfindenden Kram- und Viehmarkt wird am 13. und 14. d. Mts. auf genanntem Platze vor sich gehen, wie auch aus der betr. Bekanntmachung in heutiger Nummer ersichtlich ist.

* [Konzert.] Vergangenen Sonntag Abend fand im Saale des 'Fötel', 'zum Kronprinzen' das 20. Konzert des Orchestermusik-Vereins statt.

* [Sammelbassin.] Die Arbeiten, betr. Anlage eines neuen Sammelbassins am Wasserwert in Weesen nahen ihrer Vollendung. Man gedenkt, dieselben bis Mitte April fertig zu stellen.

* [Eine statistische Uebersicht] stellt die Zuder-vorräthe und Rohproduktion in 230 Fabriken der Provinz Sachsen und benachbarter Gebiete auf ein Quantum von ca. 1,302,400 Ctr. fest.

* [Der Verein der Gastwirthe von Halle u. Umgegend] hielt am Freitag Nachmittag im Restaurant zum 'Eiseller' seine 3. dreijährige Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Hotelier Hoffe eröffnete dieselbe um 4 Uhr mit Begrüßung neuer aufgenommener Mitglieder. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Als erster Punkt wurde die nächste Versammlung am 6. April im 'Fötel' ganz zur Tulpe beschlossen. Hierauf erfolgte die Aufnahme zweier neuer Mitglieder. Die übrigen Punkte waren für die Mitglieder von großem Interesse entsprachen der Öffentlichkeit aber nicht. Unterstufungsgebühren lagen auch heute vor, welche dem Central-Bureau in Berlin überwiehen werden mußten. Nach einer längeren Diskussion über die Gasthausverwaltung wurde dieser Punkt als Antrag für den X. Deutschen Gastwirthstag, welcher im Juni d. J. in Berlin stattfindet, aufgestellt.

* [Berichtigung.] In dem Berichte unseres k. Referenten über die Aufführung des Händel'schen 'Messias' in der Marktkirche (s. d. Sonntags-Nummer unferer



Ueber das Leiden unserer Zeit!

Unter den neueren, mit der Zeitströmung in innigem Zusammenhang stehenden Leiden der Menschheit sind unbestritten die verschiedenartigen Nerven-Leiden die häufigsten. Man halte nur einmal in seinem nächsten Freundes- und Bekanntenkreis Umschau und ganz erstaunlich groß wird die Zahl derseligen sein, welche über Nervosität, gereizte, schwache und angegriffene Nerven, Reizung zu Ohnmachten und Krämpfen, wirtliche Krämpfe, Migräne, Neuralgie, Schwindungen u. s. w. klagen.

Die Ursachen dieser in steter Zunahme begriffenen Leiden sind äußerst zahlreich, haben aber alle das gemeinsame, daß sie gleichzeitig eine mehr oder weniger ausgeprägte Verschlechterung oder auch eine eigenartige Umänderung des Blutes bedingen, was bei der innigen Wechselwirkung zwischen Nerven- und Blutleben von höchster Bedeutung ist. Als hauptsächlichste Ursachen führen wir aber folgende an: Fehler in der Erziehung, Mangel an Unterlassung der nöthigen Pflege der Haut, Mangel an Bewegung in freier Luft, an entsprechender Nahrung, unpassende Bekleidung, fortgesetzte anstrengende Arbeit, insbesondere geistige Ueberanstrengung, Sorgen nach Erwerb und Verdien, Vergnügungssucht, aber auch Kummer und Sorgen u. s. w. Bei Frauen viele, namentlich aber auch rasch auf einander folgende Geburten, Mißfälle, insbesondere aber auch Wohlbeliebigkeit, zu gute Nahrung bei allzu großer Bequemlichkeit u. s. w.

Dr. Neubaut unterzieht alle diese Leiden in seiner Vrochüre „Die Regenerationstherapie“ einer sorgfältigen Betrachtung und gelangt durch seine langjährigen und zahlreichen Erfahrungen zu dem Resultat, daß eine rationelle Bekämpfung und Beseitigung dieser tief in unser Kulturleben einschneidenden Mißstände nur dadurch herbeigeführt werden könne, wenn vor Allem eine gesunde und normale Blutbildung angestrebt und durch diese auf eine genügende Ernährung der Nerven eingewirkt wird, so daß diese bei geeigneter Diät und sonstigen geeigneten Verfahren, bezüglich ihrer Funktionen wieder in die normalen Bahnen zurückgeführt werden. Damit ist denn auch die Erklärung dafür gegeben, warum die zur Aufrechterhaltung der nothwendigen Nerven angewandten Mittel, Luftveränderung, Bäderkuren und dergl. in den seltensten Fällen mehr wie eine nur vorübergehende Erleichterung herbeiführen und es kann nicht dringen genug angerathen werden, dieses oftmals das ganze Lebensglück gefährdende Uebel rechtzeitig durch entsprechende Einwirkung auf das Blut zu beseitigen, wozu Dr. Neubaut in seiner Vrochüre die „Regenerationstherapie“, welche à 50 S. in **Halle: A. Petersen's Buchhandlung, Weizensfeld's Buchhandlung, Schleiermann's Buchhandlung, Meißner's Buchhandlung, Steffenhagen's Buchhandlung, Göttinger's Buchhandlung, Beckers's Buchhandlung, Jorgau: Reichardt's Buchhandlung** zu haben ist, die nöthige Anleitung giebt. Diese hochinteressante Vrochüre enthält zugleich die Adressen einer großen Anzahl den besten Städten angehöriger Personen in Deutschland und Oesterreich, welche durch die Dr. Neubaut'sche Regenerationstherapie rasch und gründlich von ihren Leiden befreit werden und dies auf gef. Vorfrage gewiß auch gern bestätigen werden.

Aufruf an alle Bauunternehmer und Bauherren von Halle a. S.

Der neuere Aufschwung des Kunstgewerbes fällt zusammen mit einer nie geachteten Entwicklung unserer Stadt. Aber da die Baukunst die Mutter aller bildenden Künste ist, so hängt auch das Gedeihen des Kunstgewerbes davon ab, daß das Wohnhaus, sowohl äußerlich als innerlich, einen würdigen architektonischen Rahmen für seine kunstgewerbliche Ausschmückung und Einrichtung bilde.

Die idealen Zeichnungen des Kunstgewerbes, deren höchste wir in der **Hebung des Handwerkerstandes, der Populartführung der Kunst und der Verhöhnung des häuslichen Herdes** erblicken, können also weder den Konumenten noch den Producenten in vollem Umfange zu Theil werden, wenn wir unsere Wohngebäude nicht nach durchdachten Grundrissen und den äußeren und inneren Ausbau derselben nicht nach geäußerten Grundsätzen ausführen.

Es ist ein Irrthum, wenn viele Bauunternehmer und Bauherren glauben, ein architektonisch durchgebildetes Haus mache sich schlechter bezahlt als ein sibilloses. Auch das Schöne kann einfach gestaltet werden. Was ein nach den Normen der gereiften Erfahrung und eines geübteren Geschmacks ausgeführtes Wohngebäude etwa mehr kostet, als ein Haus, welches nach einem von unberufener Hand entworfenen Plane mit unweidmässig und kleinlich gebildetem Grundriß und nächsterer schablonenmäßiger Fassade erbaut ist, wird vielfach aufgewogen durch die höheren Kauf- und Mietzpreise, die aus Ersterem zu erlösen sein werden.

In der zeitgemäßen Fürsorge unserer städtischen Behörden, die die unregelmäßigen Grundlinien unserer Altstadt zu reguliren, die engen Straßen zu verbreitern trachten und die Gestaltung neu entstehender Stadttheile nicht mehr der Willkür Einzelner überlassen, sondern nach reichlich erzwungen, den Regeln der Gesundheit, Zweckmäßigkeit und Schönheit entsprechenden Bauempfehlungen zu gestalten befreit sind, müssen alle wohlthelbenden Bauherren und Bauunternehmer einen weiteren Schritt erblicken, auch den Bauten, die sie an so reguliren und entworfenen Straßen und Plätzen ausführen, denselben Charakter zu verleihen.

Wir richten daher an alle Bauunternehmer und Bauherren die dringende Bitte, ihre Bauprojekte und die nothwendigen Zeichnungen zu den Details soz. wohl im Interesse des Kunstgewerbes, als zu ihrem eigenen Nutzen, fernherhin nur noch von anerkannt tüchtigen Architekten aufstellen zu lassen.

Halle a/S., im Januar 1883.
Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins zu Halle.
Erster Bürgermeister Staudt, Vorsitzender. Prof. Dr. Heydemann, stell. Vorsitzender.
Dierpfeiffer Saran, Schriftführer. Baumeister Kuhn, Schatzmeister.
Photograph Höpner, Bibliothekar.
Fabrikbesitzer Dehne. Stadtbaurath Lohausen. Schlossermeister Müller.
Steinmetzmeister Schober. Tischlermeister Schönbrodt. Maler Zander.

Rabatt oder billige Preisstellung?

Um mich von den Wohlthaten eines hiesigen Materialwaaren-Geschäfts zu überzeugen, welches 5% Rabatt bei Baarkäufen gewährt, habe ich in demselben 5 Artikel haare für 98 Pf. ankaufen lassen, wovon 4 Artikel wesentlich höher als in meinem eigenen Geschäft in gleicher Qualität notirt waren und eine Differenz von 11 Pf. ergaben, macht ca. 11% Ausschlag. Ein Spar- oder Rabattschein wurde nicht offerirt. Sollte ein geehrtes Publikum geneigt sein, jene höheren Preise auch in meinem Geschäft anzulegen, so bin ich gern erbötig, 10% Rabatt sofort zu vergüten. Die Qualitäten und Preise der gegenseitigen Waaren sind in meinem Geschäft, gr. Ulrichstraße 20 einzusehen.

Erichson Fritzsche.

Sparschein.

Meine reelle Einföhrung und Einrichtung der 5% Sparscheine beim Einlauf gegen baar, bei Detailpreise, halte einem hochgeehrten Publikum bestens empfehlen und sollte ein Jeder von dieser Handhabung sich überzeugen. Wozu ist es nöthig, daß die Herren Geschäftsteile und Konumenten eine Aktiengesellschaft errichten? Empfehle daher meinen Herren Kollegen Alles ihm Mögliche Bester seinen Kunden zu willigen.

J. Grunberg.

Ein unverheirateter Gärtner, 24 Jahr alt, der in Gemüßbau und Frühbeetreiberei erfahrung, sucht, geneigt auf gute Zeugnisse zum 1. April anderweit Stellung als Privat- oder Guts Gärtner. Offerten unter F. P. besordert die Exped. d. Bl.

Ein Schuhmacher, a. Herrenarbeit, sucht Beschäft. auch auswärts. Martinsstr. 15, II.

Ein ordentl. Mädchen sucht als Hausmädchen Stelle. Zu erfr. Königsstraße 20, h. p.

Amst. Mädchen sucht Stelle für Küche und Hausarb. Stroßhofstraße 25 bei Dierich.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S., S.

Bekanntmachung.

Von den in das Handelsregister eingetragenen Gewerbetreibenden in hiesiger Stadt sind nach der, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechenden, von der Handelskammer aufgestellten Geberrolle für das Jahr 1883

je 7 Pfennige von jeder Mark

des Jahresbetrages der Gewerbesteuer an Handelskammer-Beiträgen zu entrichten. Die Theilhaftigen werden hiervon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, die hiernach zu zahlenden Beiträge zugleich mit den nächsten Gewerbesteuer-Zahlungen an unsere Kasse Nr. II abzuführen.
Halle a/S., den 27. Februar 1883. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Betreff des am 15. und 16. März cr. auf dem hiesigen Hofplatze stattfindenden Kram- und Viehmarktes wird für die theilhaftigen Gewerbetreibenden bekannt gemacht, daß die Verloosung der Marktstände für Karrenplätze, Schaubuden, Spielbuden, Schießbuden und Kaffeegasse am

Dienstag den 13. März cr.

Mittwoch den 14. März cr.

und für die anderen Handelsteile am **Mittwoch den 14. März cr.** des Morgens von 9^{1/2} Uhr auf dem Hofplatze stattfinden. Vor der Verloosung und zwar von Morgens 7^{1/2} Uhr haben die betreffenden Gewerbetreibenden unter Vorlegung ihres Gewerbebescheides sich zur Empfangnahme des erforderlichen Erlaubnißscheines bei dem in der Polizei-Partubude auf dem Hofplatze befindlichen Beamten zu melden.
Halle a/S., am 3. März 1883. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nachdem von den städtischen Behörden die Eröffnung eines öffentlichen Kanals in der kleinen Ulrichstraße und zwar auf der Strecke von Nr. 16 bis zur Ausmündung in die große Ulrichstraße angeordnet ist, werden hierdurch auf Grund des § 1 sub II der Polizei-Verordnung vom 14. Juli 1879 und im Einverständnisse mit dem Magistrat die Besitzer der sämtlichen auf dieser Straßenstrecke belegenen bebauten Grundstücke aufgefordert, innerhalb einer Frist von 6 Wochen den Antrag auf Ertheilung der Bau-Erlaubniß zur Herstellung der zur Entwässerung ihrer Grundstücke erforderlichen Anschlußkanäle bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung zu stellen.

Gleichzeitig wird hierbei bemerkt, daß nach den §§ 2 u. 6 der gedachten Verordnung der Antrag auf Kanal-Anschluß nur dann Gültigkeit hat, wenn denselben außer den erforderlichen Zeichnungen der Nachweis beibringt ist, daß sich die Antragsteller mit dem Magistrat wegen der Anschlußgebühren geeinigt haben, sowie daß die Nichterfüllung der vorstehend oder sonst in der Verordnung genannten Verpflichtungen gegen die sämtlichen Grundstücksbesitzer — abgesehen von der Bestrafung — im Wege der polizeilichen Execution vorgegangen werden muß.
Halle a/S., am 2. März 1883. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Neupflasterung der Landwehrstraße auf der Strecke von der Könige bis zur Lindenstraße wird dieser Straßentheil vom 5. März cr. ab bis zur Fertigstellung der betr. Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.
Halle a/S., den 2. März 1883. Die Polizei-Verwaltung.

Stechbrief.

Gegen den früheren Versicherungs-Inspector Oscar Sachse, gebürtig aus Saubach, zuletzt in Halle a. S., geboren am 10. März 1859, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungsbefehl wegen Unterschlagung verhängt. Es wird erjucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.
Halle a/S., den 28. Februar 1883. Königl. Staatsanwaltschaft. von Woers.

Ein Marthelher, der messen und wiegen kann, wird gesucht und sind d. Offerten unter Nr. 1864 bei **J. Barck & Co.** hier niederzuliegen.

Fuhrleute

zur Erbschaft gesucht Martinsberg 8.
Köchin für eine einz. Dame such
Frau Scholle, Leipzigerstraße 11.
Gesucht sofort u. 1. April: Kochmamsells, Köchinnen, Stubenmädchen, Haus u. Küchenmädchen, zwei ältere Kinderfrauen u. 1 Kinderfrau bei hohen Gehalt durch
Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.
Aufwartefrau gesucht II. Kaiserstr. 13, p.

Ein großer schöner Laden in bester Geschäftslage nahe am Markt zum 1. October zu vermieten. Rest. w. sich schriftl. u. F. 1. 21099 m. b.
Hudolf Wesse, Weidenstraße 6.

Rudolf Mosse, Louis Heise, Bräderstrasse 6, I. Etage. ununterbrochen von 8—8 Uhr geöffnet, Inseraten - Annahme für das

Halle'sche Tageblatt,

sowie für alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Verschwiegenheit. Zeitungs-Verzeichn. kostenfrei. Höchste Rabatte

Mittw. Ab. 8^{1/2} Uhr Meyer, Barfüßerstr. 5.

Hallescher Turn-Verein. Montag und Donnerstags Uebung.

Laden-Gesuch. Ein mittelgroßer Laden, mögl. Stein- oder Urtisch, 1. Juli oder 1. October gesucht. Offerten u. F. R. 135 an **Hauentstein & Bogler** in Halle a. S.

Getreideböden sucht A. P. 12 Exped. d. Bl.
Gesucht zum 1. Juli eine Wohnung von 2 Stuben, 2—3 Kammern und Zehner. Offerten unter Nr. 888 in der Exped. d. Bl. erbeten.
Möbl. Wohnung für 1 Herrn im königlichen Viertel gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Stadt-Theater. Dienstag den 6. März 1883. Mit aufgegebenem Abonnement. Benefiz für Frau **Marie Unger.** Zum 1. Male:

Goldene Berge. Poffe mit Gesang in 3 Akten von G. Wilken und E. Jacobson. Musik von R. Dal. Mittwoch: Auf vielseitiges Verlangen: Zum 3. Male:

Die Rantzau. Schauspiel in 4 Akten aus dem Französischen von Carl Esar.

Familien-Nachrichten. **Dant.** Zurückgeführt von Grabe unseres lieben Vaters und Vaters, des **Malermeisters August Buchmann**, legen wir Herrn Pastor **Hoffmann** für die tröstlichen Worte am Grabe, sowie allen Verwandten und Freunden, welche ihrem Sarge folgten und denselben so reichlich mit Blumen, Kränzen und Kränzen schmückten, unsere herzlichsten Dank.

Halle, den 5. März 1883. Die trauernde Familie **Buchmann.**

Für den Inzeratentheil verantwortlich: **H. Uhlmann** in Halle.